

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 76.

Winnenden, Donnerstag den 30. Juni

1887.

Winnenden.  
**Das Wasserzins-Einschät-  
ungsprotokoll pro 1887/88**  
liegt zur Einsicht der Betei-  
ligten und Erhebung von  
Einsprachen

**8 Tage lang**  
auf dem Rathaus auf.  
Den 27. Juni 1887.  
Einschätzungs-Kommission.

Winnenden.  
Im Wege der Zwangsverstei-  
gerung werden heute  
Donnerstag den 30. ds. Mts.  
vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus gegen Baar-  
zahlung verkauft:  
14 Weckendiele,  
10 Weckentücher,  
1 eiserne Grube,  
26 Backkörble,  
1 Rehrisch,  
1 Bäckerwaage mit 7 Stück Gewicht,  
1 Brotkasten mit 4 Schubladen,  
1 Bettlade,  
2 Wagenleitern,  
1 Faß, ca. 1 Eimer haltend,  
1 Faßrichter,  
1 Abläßer,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 25. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt  
Zent.

## Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften  
mache ich hiemit die ergebnisse  
meiner Anzeige, daß ich jetzt im Besitz  
eines **6sitzigen, zweispännigen**  
**Jagdewagens** bin, und empfehle  
solchen zu **Spazierfahrten** und  
**Ausflügen** an Sonn- und Werk-  
tagen außer Dienstag und Samstag gegen  
billige Berechnung.

Achtungsvoll  
D. Haag, Bote.

## Gausanteil

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihren  
in der Kirchgasse bestehend in  
4 Zimmern, Küche, Werkstätt, Stall, Re-  
misenanteil und schönem, gewölbtem Keller  
sowie sonstigem erforderlichen Zugehör zu  
verkaufen. Liebhaber hiezu können jeder-  
zeit einen Kauf mit mir abschließen.  
150 Aug. Steinbuch Wittwe.

## Most-Verkauf.

Winnenden.  
Unterzeichneter verkauft  
Most vom Jahre 1885  
und können Muster am Faß genommen  
werden.  
G. Müller, Leutenbacherstr.

## Winnenden. Ziegenschaft

Unterzeichneter ist gesonnen, seine ganze  
zu verkaufen nämlich:

**Siefiger Markung:**  
Hs.-Nr. 47. 1 a 23 qm Wohnhaus. Ein 1stod.  
Wohngebäude mit gewölbtem Keller im obern Saal,  
B.-B.-N. 1000 Nr.

1 a 60 qm Land in Seewiesen,  
11 " 87 " Acker im Stollen,  
23 " 14 " Baumwiese unter dem Waiblingerberg.

**Birkmannsweiler Markung:**  
8 " 86 qm Acker im Sieberhof.

**Leutenbacher Markung:**  
13 a 00 qm Acker im Breilanch.

Der Ankauf findet nächsten Samstag, den 2. Juli d. Js.  
abends 7 Uhr im Gasthaus z. Stern statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Juni 1887. David Zent.

## Winnenden. Mostverkauf.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag ein größeres  
Quantum guten  
**Bratbirnenmost,**  
für dessen Reinheit garantiert wird, zu verkaufen und  
wird derselbe in Quantitäten von 100 Liter an ab-  
gegeben. Gefaßt kann werden jeden **Donnerstag.**  
Muster am Faß. Sattlerstr. Krautler.

Es wird im allgemeinen Interesse gebeten, dieser Kund-  
machung die größte Beachtung zu widmen!

## Recher seltener Gelegenheitskauf!!

Ich habe den gan-  
ze Vorrat einer be-  
deutenden Pferdebede-  
ckenfabrik bei einer Ver-  
steigerung um die Hälfte  
des Kostenpreises er-  
standen und gebe auch  
einzelne für je  
Mk. 3,80



riesig große und schneidende, unverwundliche **Pferdebedecken** 180 cm  
lang, 130 cm breit, mit farbigen Bordüren versehen, in tadelloser  
Qualität wahrhaft unverwundlich. Versendung auch als Muster 1 Stk.  
gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Täglich wer-  
den nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall  
allgemeine Anerkennung, da dieselben auch als **Bettdecken** ver-  
wendet werden können. Herrschaftsbedecken, hochprima R.M. 5,-  
Reisebedecken in feinsten Ausführung 200 cm 150 cm 3,50.  
**Schafwoll-Loden**, das Neueste und Dauerhafteste für Damen-schlei-  
der, grau, drapp und braun auf ein komplettes **Damentleid**  
15 Meter R.M. 8,75.

**Bränner Anzugstoffe** aus **Rein-Wolle** für com-  
plete Herren-Anzüge in dunklen modernen Farben  
garantirt gute Qualität, vollkommen großer Ab-  
schnitt 3 Meter 10, hochfeine Qualität R.M. 8,90.  
**Flanell-Bettvorleger** mit Landschaftsbildern " 3,40.  
**Jute-Garnitur** 2 Bettdecken, 1 Tischdecke prima zu-  
sammen " 8,40.  
**Damaß-Grati I.** Qualität, 30 Wiener Ellen " 11,85.  
Sollfreier Versandt erfolgt per Post gegen Cassa oder  
Nachnahme innerhalb 24 Stunden. Nichtkonvenientes wird anstands-  
los umgetauscht oder der einbezahlte Betrag sofort retourniert.  
Gelehrte Aufträge und Anfragen eruche zu adressieren:

Albert Kahl, Repräsentant von M. Rundbakin,  
Bärwaldstrasse 57 Berlin.

## Brenningsweiler. Rosen

Da von jetzt bis Spätjahr meine  
in circa 100 Sorten  
wieder sehr  
schön in Blüte  
sind, so lade  
ich Blumen-  
freunde höf-  
lichst ein.

Zugleich empfehle den Sommer über  
sehr schöne  
**Rosenbouquets.**  
Auch werden **Oskulirreiser** abgegeben.  
Achtungsvoll  
Fr. Börner,  
Gärtner.

## Wichtig für Hausfrauen.

## Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**  
wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannten, hochfeine  
Qualitäts-Kaffees:  
f. Westindische-M. p. Pf. Nr. 140  
f. Menado-Misch. " " " 1,60  
f. Bourbon-M. " " " 1,80  
extra f. Mocca-M. " " " 2,00  
Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

## kräftiges feines Aroma. Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.  
Niederlage in Winnenden bei  
Friedr. Oesterlin,  
A. Sommer Ww.

Winnenden.

Auf 1. Juli sucht eine

## Lauffrau

Frau Amtsnotar Dinkelader.

## Trunksucht.

Beugniß.  
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus.  
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-  
folg! Der Patient ist vollständig von dem  
Laster geheilt! Die frühere Neigung zum  
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er  
jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.  
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind  
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht  
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten  
nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und  
Fragebogen gratis. Adressieren:  
„Karrer-Gallati, postl. Konstanz.“

Einen kleineren, bereits noch neuen  
**Schreibpult**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

### Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magentrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlaiben, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandeln mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!  
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

### Winnenden.

Der oder die unverschämten Menschen, welche mir meine **Londzypfen** an meinem Handwägelchen entwendet haben, werden ersucht, solche wieder an Ort und Stelle zu verbringen, widrigenfalls ich solche gerichtlich belangen würde.  
A. Köstler.

**Klinik** für Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluss, Wasserbrennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. Auch **brieflich** nach neuer wissenschaftlicher Methode. **Keine** Berufsstörung! **Strengste** Verschwiegenheit und **Garantie** in allen **heilbaren** Fällen.  
Spezialarzt **R. Moebus** in **Wolfhalden** (Schweiz.)  
Briesporto 20 Pfennig.

## Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag** Abend 8 Uhr  
**Monatsversammlung**

bei **G. Hauth.**

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Rudersberg.

### Wirtschafts-Eröffnung.

Am nächsten und jeden folgenden **Sonntag** ist meine Wirtschaft zum **„Felsenkeller“** im **Königsbromhof** bei **gutem Lagerbier**

wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein  
**Chr. Bühler, Bierbrauer.**

Winnenden.

### Kouverte aller Art

als:

**Geld-Kouverte, amtliche Kouverte, Geschäftskouverte, kleinere Kouverte für den Privatgebrauch, Kouverte zu Visitenkarten,**

sowie

**alle Sorten Papier,**  
**auch Trauer-Papier nebst Kouverten**

hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

**E. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.  
Ein noch gutes Handwägelchen  
hat billig zu verkaufen  
**David Müller.**

Ein ordentliches solides

### Mädchen,

im Alter von ca. 20 Jahren, welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist und bürgerlich tochen kann, wird bei einem Lohn von etwa 120 bis 130 Mk und guter Behandlung bis Margarethe nach auswärts gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

### erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen, dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Schuld- und Bürgscheine  
empfehlen **G. Huss, Buchdrucker.**

Beim bevorstehenden Quartalwechsel bitten wir besonders unsere auswärtigen Abonnenten die Erneuerung des Abonnements auf das „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig beim Postamt, bei den Postboten oder den Agenten anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang keine Unterbrechung erleidet.

Die Redaktion.

### Landesnachrichten.

Winnenden, 29. Juni. Am Sonntag den 26. ds. tagte hier der Turner-Ausschuß des Gauverbands des mittleren Neckargebiets zur Feststellung des Tags zur Abhaltung des Gauturnfests und Entwerfung des Programms.

Demnach findet der Turntag Samstag den 27. August und das Fest selbst Sonntag den 28. August statt. Da der Gau der stärkste hinsichtlich seiner Mitgliederzahl ist, indem die großen Städte Stuttgart, Eßlingen, Cannstatt dazu gehören, die Vorkehrungen zur Entwicklung eines reichen turnerischen Lebens demgemäß schon zu den größeren gehören, so erwartet man zahlreichen Zufluß von Fremden, welche unsere Bevölkerung wohl mit gewohnter Gastfreundschaft empfangen wird.

Winnenden, 26. Juni. Zahlreiche Mitglieder des Württembergischen Obstbauvereins machten heute einen Ausflug von Stuttgart hierher. Dieselben wurden bei ihrer Ankunft von hiesigen Bürgern empfangen, worauf nach einem Frühstück ein Spaziergang nach dem unweit der Stadt gelegenen Baumgut des Herrn Kaufmann Fink gemacht wurde, woselbst Herr Baumtschulbesitzer Gädery aus Feuerbach an verschiedenen Bäumen die Pflege und Behandlung der Obstbäume erklärte. Um 1/2 1 Uhr wurde sodann in der Krone ein gemeinschaftliches Essen eingenommen, nach dessen Beendigung Herr Gädery einen interessan-

ten Vortrag über Obstbau und Baumpflege hielt. Der gedrängt volle Saal sowie die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher den Ausführungen des Herrn Gädery und anderer Redner gefolgt wurde, liefert den besten Beweis dafür, wie groß das Interesse in unserem Bezirk für diesen wichtigen Zweig der Landwirtschaft ist, was sich auch in dem lebhaften Dank kundgab, der den Vortragenden zu teil wurde.

In Stuttgart wurde ein 19jähriger Bursche beim Heueinfahren von einem Pferde geschlagen und verarztet, daß er starb.

Badnang, 26. Juni. Herr Geometer Haidlen von hier, der sich seit fünf Jahren auf der Insel Samoa befindet, um Vermessungen für die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft vorzunehmen, erfreute seine hiesigen Angehörigen durch Zusendung einer größeren Anzahl Produkte dieser Insel, worunter 1 St. Faserstoff von 6 qm, 1 Matte von Kokosfasern mit hübschen Zeichnungen, 1 Halschmuck aus Menschenzähnen, 1 Kette Geld wie eine Korallenschmuck, 3 Fächer aus Bast, Bastkörbchen, 1 Stirnband, Muscheln, Kämme etc. Die Sachen werden im Lokal des Altertumsvereins ausgestellt.

Drei noch schulpflichtige Mädchen in Ludwigsburg, die an einer Schaubude auf dem Karlsplatz legten Sonntag bezw. Dienstag abend etwas lange verweilten, fielen teils auf dem Platze selbst, teils auf dem Heimweg einigen Strolchen zum Opfer, die ihnen mit jedem Schnitt die Zöpfe vom Kopfe trennten. Die Täter sind entkommen.

Crailsheim, 26. Juni. Am verg. Freitag wurde ein älterer Mann beim Wiederaufladen eines umgestürzten Heuwagens in der Hauptstraße schwer verletzt. Das Kopffeil am Wiesbaum brach, dieser kippte auf und schleuderte den obenstehenden Heulader mit solcher Wucht auf das Pflaster, daß er blutend und bewusstlos weggetragen werden mußte. Der Arzt erkannte neben anderen Verwundungen einen Halswirbelbruch; die Hoffnung auf Heilung ist jedoch nicht ausgeschlossen. In der Kernmühle an der Jagst wollte gestern ein dazu bestellter Viehtreiber einen Farren holen. Mit nötiger Vorsicht wurde das störrige Tier gefesselt, allein das Fallseil brach und der wütende Stier verletzete den Treiber mit den Hörnern lebensgefährlich am Unterleib.

Künzelsau, 25. Juni. Auf dem benachbarten Weidhof stürzte ein Landwirt so unglücklich von dem geladenen Heuwagen, daß er sich die Wirbelsäule schwer verletzete und heute starb. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Kirchberg a. J., 26. Juni. Der 22jährige Sohn des Bauern Heber ist heute früh beim Schwimmen seiner Pferde bei Diemboth in der Jagst ertrunken. Auch ein Pferd ist mit zu Grunde gegangen. Von den vielen jungen Leuten, die zur Stelle waren und gleichfalls ihre Pferde schwammen, wagte es keiner, dem Verunglückten beizustehen, da der Fluß an jener Stelle sehr tief ist.

Beim Neubau der Kirche in Simmersfeld ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Unglück. Schon war das Turmgerüste glücklich vollendet, als der 21jährige Jakob Gaiser, Sohn des Bauunternehmers Gaiser von Baiersbrunn, von dem Gerüste des Hauptbaues einige Balken entfernen wollte. Hierbei glitt das Seil aus und der Balken traf den jungen Mann so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er tödlich verletzt wurde und dann noch eine Höhe von 11-12 m herabstürzte. Der Verunglückte kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb, ehe der herbeigerufene Arzt ankam.

In Wollschlügen gerieten 2 Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren in Streit. Als Waffe gebrauchten sie den Rechen; der eine erhielt von dem andern einen solch wichtigen Schlag auf den Kopf, daß die Hirnschale bedeutend verletzt wurde und er schwer darniederlag.

Münsingen, 25. Juni. Der 84jährige Schäfer Sch. hier, in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen und in letzter Zeit von Verwandten aufgenommen, sah sich durch den Tod seines bisherigen Unterstüfers in die Notwendigkeit versetzt, sich in dem Spital aufnehmen zu lassen. Davor schreckte er aber zurück und beschloß, seinem friedlosen Leben durch Erhängen an der Scheunenleiter ein Ende zu machen. Dabei brach das Strickchen und er wurde bewusstlos in der Scheune gefunden. Ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein erlöste ihn der gesuchte Tod.

Heidenheim, 26. Juni. Heute früh wurde der 46 Jahre alte Schlosser Maier von Schnaitheim im Graben an dem Stattheimer Sträßle blutüberströmt tot aufgefunden. Er hinterläßt drei Kinder. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Heidenheim, 27. Juni. Heute war die gerichtliche Sektion bei dem tot aufgefundenen Tagelöhner Maier von Schnaitheim. Dadurch wurde festgestellt, daß Maier an einem Blutsturz und Andrang des Blutes ins Gehirn so jähe endete. Spuren äußerer Gewalt konnten nicht aufgefunden werden.

Der Berl. B.-G. bringt die Notiz, daß die beiden Haupttreffer der Ulmer Münsterlotterie von 75000 M. (Nr. 208583) und 30000 M. (Nr. 151791) in die Kollekte von Karl Heinze in Berlin gefallen seien. Das „N. Tgbl.“ erzählt hierzu, daß Herr Heinze (der mit der Generalagentur in Ulm nicht direkt verkehrte), das erstere Los allerdings von Herrn Breitmeyer bezogen hat, und die Eröffnung der von ihm wieder zurückgekauften Pakete hat ergeben, daß das Los nicht mehr in denselben enthalten war. Dagegen soll das Los 151791 von Herrn Breitmeyer nicht an Herrn Heinze, sondern an einen andern Agenten gelangt sein.

In dem bei Nördlingen gelegenen Orte Grosseltingen bekamen 2 vagierende Schirmmacher wahrscheinlich aus Geschäftsneid Händel. Statt sich der Schirme zur Abwehr zu bedienen, schoß einer der Kameraden auf den andern eine mit Schrotten übervoll geladene Pistole ab, zerstörte seinem „Freund“ ein Auge total, zerfchmetterte ihm das Gesicht entsetzlich, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

### Tagesberichte.

Berlin, 26. Juni. Das Reichsgesetzblatt publiziert das vom Kaiser unterm 24. d. s. v. v. zogene Branntweinsteuergesetz.

Berlin, 27. Juni. Einer Petersburger Depesche der Kreuztg. zufolge dürfen von nun an handelstreibende, nicht in Petersburg ansässige Juden sich nicht länger als acht Tage dort aufhalten.

Das Gesetz über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen wird für eine Reihe von Handwerkern betreffs der von ihnen herzustellenden Waren und Gegenstände, namentlich auf Klempner- und Zinngeißer-Gegenstände, von Einfluß sein, weil mit dem Inkrafttreten des Gesetzes nicht nur die Verwendung des bisherigen Lotes verboten ist, sondern auch vorher mit demselben geldötte Gegenstände nicht mehr verkauft werden dürfen. Hiervon werden namentlich die vielen aus Weißblech für den Küchengebrauch hergestellten Gegenstände, alle über zehn vom hundert Blei enthaltenen zinnernen Bierglasdeckel, welche insgesamt aus dem Verkehr entfernt werden müssen, betroffen.

Kaiser Wilhelm, der bekanntlich von den ihm vorgeschlagenen europäischen Kehlkopf-Spezialisten den englischen Arzt Dr. Macenzie zur Behandlung des Kronprinzen berufen ließ, hat demselben für seine dreimalige Reise von London nach Berlin-Potsdam, die Konsultationen, Konsilien und die mehrfachen operativen Eingriffe aus seiner Schatulle eine Gratifikation von 10,000 M. auszahlen lassen.

Wie man den M. N. N. von hier berichtet, hatte der französische Botschafter Herbette eine Unterredung mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck wegen Milderung des Leipziger Urteils gegen die Elsäßer und fand ein wohlwollendes Entgegenkommen. In einer zweiten Unterredung zeigte jedoch Graf Bismarck dem Botschafter Pariser Blätter und erklärte, unter Hinweis auf die herausfordernde Sprache der Franzosen einen Verfolg dieser Sache derzeit für unmöglich. (A 151)

Die Krztg. rühmt in einem militärischen Artikel die geräuschlose, aber sachkundige Thätigkeit des französischen Kriegsministers Ferron, welcher durch die Vermehrung der Kavallerie und des Friedensstandes der Infanterie-Bataillone die französische Armee wesentlich stärkte; an demselben habe Deutschland jedenfalls einen Gegner erhalten, mit dem es ernstlich rechnen müssen. Liberale Blätter heben dagegen hervor, daß Ferron die Bataillone auf 500 Mann bringe, während die deutschen Bataillone 544 Mann zählen; auch sei durch ihre sonstigen Eigenschaften die deutsche Armee der französischen immer noch weit überlegen.

Das offizielle Organ der deutschen Spiritus-Fabrikanten warnt vor zu frühzeitigen Abschlüssen bezüglich des Spiritus-Verkaufs, weil die Preisbildung und der Verkaufsmodus für Spiritus in der Campagne 1887/88 sich noch schwer übersehen lassen und die Entwicklung, abgesehen von dem Gesetze selbst, dessen Wirkungen wohl noch nicht als klar betrachtet werden können, von den zu erwartenden Ausführungs-Be-

stimmungen und von den festzustellenden Handelsverhältnissen abhängen werde. Die Differenz der Steuerfäge den Produzenten voll zu sichern, werde die nächste Aufgabe sein, welche die Interessenten zu lösen haben werden. Ob dies sich so leicht erreichen lassen und glatt vollziehen werde, sei noch sehr die Frage. Es werde vielleicht der allererheblichsten und ernstlichsten Anstrengungen bedürfen, um hier die „Absicht des Gesetzgebers“ auch wirklich zur Erscheinung zu bringen. Der Ausschuß des Vereins tritt am nächsten Montag hier in Berlin zu einer vielleicht mehrtägigen Sitzung zusammen, zu einer „Besprechung der im Interesse des Brennereizugewerbes und Spiritushandels in Ausführung des neuen Branntweingesezes notwendigen Maßnahmen.“ Vertreter der Spiritfabrikation und des Spiritushandels sind aus allen Hauptplätzen zur Teilnahme an diesen Verhandlungen eingeladen. Es wird sich dabei zeigen müssen, ob es möglich ist, daß Produktion und Handel Hand in Hand mit einander gehen können.

Von einem zuverlässigen Gewährsmann geht der Köln. Tg. folgende merkwürdige Mitteilung zu: Ein mit Persönlichkeiten aus der Petersburger Gesellschaft in nahen Beziehungen stehender höherer französischer Offizier hat sich zu diesen über General Boulanger geäußert: Demnach stände es außer Zweifel, daß der ehemalige Kriegs-Minister einen Staatsstreich, der ihn an die Spitze der Regierung bringen sollte, beabsichtigt habe. Er habe, kurze Zeit vor seinem Sturze, nächtliche Truppenübungen angeordnet, worüber damals auch die Zeitungen berichteten. Bei einer solchen nächtlichen Truppenübung, an der fast die ganze Pariser Besatzung teilzunehmen bestimmt war, sollte der Staatsstreich erfolgen. Alle Rollen waren bereits verteilt. Aber General Sauffier, der Gouverneur von Paris, kam hinter den Plan und verbot noch in letzter Stunde das Ausrücken der Truppen, so daß auch wirklich nur ein Bataillon ausrückte. Alle Beweismittel für jenen geplanten Staatsstreich befinden sich in den Händen der französischen Regierung, und dies ist auch der Grund, warum Boulanger sich so ruhig verhält und so sang- und klanglos von der Bühne abtrat.

Ein Sohn von König Bell aus Kamerun, Alfred Bell, ist mit noch drei Stammesgenossen Etuman Mlungu, Etuman Kwala und Etoma Monsh als Zimmermannslehrling in das Holzbearbeitungsgeschäft der Firma Franz Schmidt in Altona eingetreten. Zwischen der Firma und König Bell ist ein die Lehrzeit auf 4 Jahre festsetzender Lehrvertrag durch den Gouverneur Freiherrn v. Soden aufgesetzt worden. Prinz Bell ist übrigens ein ganz intelligenter 16jähriger Jüngling, der etwas lesen und schreiben kann, sowie einige Kenntnis der deutschen und englischen Sprache besitzt. Die Eltern seiner drei Genossen haben auch dem Potier zu erkennen gegeben, daß ihre Söhne im Lesen und Schreiben unterrichtet werden möchten.

Köln, 27. Juni. Der Berliner Kurierzug, welcher heute morgen 7 Uhr 30 Min. hier eintreffen sollte, entgleiste bei Rühlheim (Rhein). Von den Verletzten sind zwei Damen, Mutter und Tochter, Namens Heimann aus Berlin im Hospital aufgenommen worden. Nach Erlundigungen bei dem Betriebsinspektor aus Düsseldorf ist seit 14 Tagen eine Zentralkraftweiche an der Unglücksstätte angebracht und in Betrieb. Kurz vor der Entgleisung war eine Maschine über die betreffende Weiche gefahren und hat dieselbe wahrscheinlich beschädigt, sodas die Entgleisung des nachfolgenden Zuges stattfand. Nach genaueren Erlundigungen bei Augenzeugen bzw. bei Leuten, welche zuerst den Verunglückten beigestanden haben, haben im ganzen etwa 15-20 Personen, meist Damen, minder erhebliche Verletzungen, Schnittwunden u. dgl. davongetragen.

Mainz, 27. Juni. Das Personentrajett der Ludwigsbahn in Worms ist heute früh mit dem zu Thal fahrenden Schlepper Haniel inmitten des Stromes zusammengestoßen. Die Personen auf dem Schlepper sind gerettet; das Trajettboot ist auf eine Sandbank am linken Ufer aufgefahnen. Die Untersuchung über die Veranlassung des Unfalls schwebt.

Ein Hildesheimer Geschäftsmann hatte einen Kollegen wegen einer Differenz von 95 J. verurteilt. Das Gericht gab ihm Recht, verurteilte aber den Kläger, da es in dem Vorgehen desselben eine Chikane erblickte, in die Kosten des Prozesses, welche 84 Mark betragen.

Trier, 24. Juni. Der kürzlich verstorbene Rentner Effer hat großartige Schenkungen hinterlassen. Dem Hospital fiel ein Vermächtnis von etwa 120 000 M. testamentarisch zu, mit der Bestimmung, etwa 20 000 M. der angegebenen Summe zu dem Bau eines Kurhauses der angelegenen Rodelsberg zu verwenden. Ferner erhielten: der Weißhausverein 20 000 M. die Stadt Trier zum Bau von Arbeiterwohnungen

30 000 M., das Real-Gymnasium zur Errichtung eines Stipendiums für bedürftige Schüler, welche sich technischen Studien widmen, 25 000 M., dieselbe Anstalt zur Anschaffung von Lehrmitteln 10 000 M. und die dortigen Krankenbrüder 5000 M.

München, 25. Juni. Wie die M. N. N. melden, wurden gestern bei Kleinhadern von einem Jagdgehilfen des Baron v. Hirsch zwei Mannspersonen beim Wildern betroffen. Dem Anrufen, die Schießwaffen abzulegen, leisteten die Beiden keine Folge, schlugen vielmehr auf den Forstmann an. Eine Kugel des Jagdgehilfen streckte hierauf einen der Wilderer tot nieder, während der andere die Flucht ergriff. Die Leiche des Wilderers wurde nach Kleinhadern verbracht.

(Mord und Selbstmord.) Aus Zwicka wird berichtet: In dem benachbarten Dorfe Weißbach hat der Dienstknecht Wendisch die Ehefrau des Gutsbesizers Gerber, bei welchem er seit 4 Jahren in Diensten stand, vergewaltigt und dann ermordet. Nachdem er sein Opfer vermittelst eines Fleischmessers umgebracht hatte, hat sich Wendisch selbst erstochen.

Leipzig, 25. Juni. Zur Verbüßung ihrer Strafe wurden heute die vom Reichsgericht Verurteilten Köchlin und Blech nach Magdeburg, Schiffmacher und Trapp nach Glay abgeführt.

Toulouse, 26. Juni. Eine Wasserhose ist über der Stadt geplagt, so daß die Straßen in Wasserkanäle verwandelt sind. Ein Wajschschiff kam durch das Wasser des Hauptabzugkanals zum Sinken, die meisten Wajschfrauen konnten sich retten; neun davon kamen um.

Madrid, 25. Juni. Ein gewaltiger ortonartiger Sturm hat die Ernte in der Provinz Galizien fast völlig vernichtet.

Paris, 28. Juni. Die Kommission der Deputiertenkammer für die Anträge bezüglich des Verhältnisses der Ausländer hörte Flourens, welcher auf Grund der Handelsverträge sich dagegen aussprach, eine Aufenthaltsteuer zu erheben und Fremde von der Teilnahme an den Staatsubmissionen auszuschließen. Die Kommission faßte deshalb einen neuen Antrag ab, wonach die Ausländer nur verpflichtet sind, eine Erklärung bezüglich ihres Aufenthaltsortes abzugeben und ihre Identität nachzuweisen; außerdem werden dieselben die Abgabe zahlen, welche den Franzosen für Befreiung vom Militärdienst auferlegt wird. Flourens erklärte, der Antrag scheine den Vorträgen nicht zu widerstreiten.

Konstantinopel, 25. Juni. Wie aus Pfortenkreisen verlautet, hat Herr v. Melidow den Standpunkt Rußlands in der bulgarischen Frage als einen unverrückbaren dahin präzipiert, daß Rußland nach wie vor an der Entfemung der Regentenschaft, an der Kandidatur des Prinzen von Mingrelien, der Einsetzung eines Ministeriums durch denselben und an der Neuwahl der großen Sobranje festhält.

(Heuschreckenplage.) In einigen Sumpfgenden der Dobrudscha in der Nähe von Tultscha an der Donau sind so große Heuschreckenschwärme zum Vorschein gekommen, daß die rumänische Regierung Militär nach den bedrohten Gegenden entsendet hat.

Chicago, 27. Juni. Im Warenlager der Chicago Packing and Provision Company brach gestern nacht ein verheerendes Feuer aus, dessen Flammen schnell um sich griffen; die Gebäude, welche eine Oberfläche von 5 Acres bedeckten, wurden zerstört, mehrere Millionen Pfund Speck und Schmalz verbrannten. Die Asmour Company büßte 700 Fässer Schweinefleisch und 600 Schweine ein. Der Gesamtschaden wird auf 1 1/4 Mill. Doll. geschätzt.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Juni. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrat Weisser begannen heute die hiesigen Schwurgerichts-Verhandlungen des 2. Quartals. Die Tagesordnung vor heute bis Donnerstag umfaßt nur 4 Fälle, zu welchen laut Ankündigung des Präsidenten in heutiger Sitzung am Freitag noch ein fünfter — nicht näher bezeichneter — kommen wird. Der heute vormittag angefangene erste Fall, ein Verbrechen wider die Sittlichkeit, wurde bei geschlossenen Thüren verhandelt und endete mit Verurteilung des Angeklagten Tagelöhners Joh. Fr. Kiemle von Weilingen D.-A. Ludwigsburg zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, unter Annahme mildernder Umstände. Verteidiger: Rechtsanwalt Payer II, Staatsanwalt: Oberlandesgerichtsrat Schönhardt. Der zweite heute nachmittag vor derselben Geschworenensbank verhandelte Fall betraf eine Anklage wegen erschwelter Unterschlagung im Amte gegen den vormaligen Gemeindepfleger Joh. Gg. Eckstein von Reichenbach, D.-A. Waiblingen, welcher geständig war, allmählich bis

zu 600 *M.* der Gemeinbelasse entnommen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben; er bestritt jedoch die Absicht dauernder Beschädigung der Gemeinde und konnte die Summe wieder ersetzen. Es wurde daher die Frage nach milderen Umständen von den Geschworenen bejaht und daraufhin von Gericht auf 10 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, und 2 Jahre Ehrverlust erkannt. Staatsanwalt: Herrschner, Verteidiger R. A. Becker.

### Verschiedenes.

— Recht passende Strafen fanden sich früher im Fuldischen und in Hessen für weibliche Haus tyrannen. Im ehemaligen Fürstentum Fulda nämlich erhielt sich bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts das Recht, daß das fürstliche Hofmarschallamt, wenn ein Mann von seiner Frau Schläge erhalten hatte, die Sache untersuchte und ahndete. In feierlichem Zuge zogen nämlich die Hofknechte in voller Livree, an ihrer Spitze der Hoffourier, nach der Wohnung der Eheleute; vor dem Zuge trug man eine Fahne, die die häusliche Kampfszene darstellte. An Ort und Stelle angelangt, bedeckte die fürstliche Dienerschaft das Dach des Hauses ab und zog sodann ebenso feierlich wieder ins Hoflager. Daß dieses half, kann man sich leicht denken. Noch kräftiger war die Behandlung trags- und schlagsüchtiger Frauen in Hessen. Dort mußte nämlich die böse Frau auf einem Esel umherreiten, und der Ehemann, der sich hatte schlagen lassen, mußte den Esel führen. Ja, es bestand dort ein eigenes Eselslehen, welches die Familie von Frankenstein besaß, die jenen Esel zu nützlichem Gebrauch zu stellen hatte. Dieser Frankensteinische Esel wurde bis an das Ende des sechzehnten Jahrhunderts fleißig benutzt und bald nach Darmstadt, bald nach Pfungstadt, bald nach anderen Orten, wo arme Männer durch ein böses Hauskreuz Angst und Not litten, geholt und mit der unholden Bürde belastet, während der eigentliche Esel, der sich hatte mißhandeln lassen, neben dem ungeschultigen Grautier einherzog und es lenkte. Doch wir sind gestitteter geworden, und solch verber Brauch ist verschwunden — ob damit aber auch die „bösen Sieben“? Wohl kaum, und zu oft nur mag das Wort des alten Hans Altmann von Abschatz sich bewahrheiten:

„Kräht die Henne, schweigt der Hahn,  
Ist das Haus gar übel dran.“

### Gemeinnütziges.

— (Ein Ersatz für Mostobst.) Mostobst wird heuer wieder sehr teuer werden und vielleicht kaum in genügender Menge zu beschaffen sein. Im Wochenbl. f. d. Landw. macht nun E. Zahn in Girsau auf eine Frucht aufmerksam, die er, nach dem Vorgang der Franzosen, schon seit Jahren zu Herstellung eines wohl schmeckenden, gesunden und billigen Hausstrunks verwendet, auf die griechischen Korinthen (gewöhnlich hier zu Land „Rosinen“ genannt), eine Art der Weintraube. Dieselben werden in Griechenland teils in frischem Zustand gekeltert, teils aber und hauptsächlich getrocknet. Setzt man diesen getrockneten Korinthen so viel Wasser zu, als die Sonne während des Trocknens verdampft hat, so bekommt man einen süßen Weinmost, der ganz ebenso gährt, wie der aus frischen Trauben bereite und der einen sehr haltbaren Wein liefert. 100 Kilo frische Korinthen ergeben 28—29 Kilo getrocknete Korinthen; man hat also auf 100 Kilo Korinthen 250 Kilo warmes Wasser zuzusetzen, um einen Weinmost zu erhalten; beabsichtigt man nur die Herstellung eines dem Obstmost ähnlichen Getränkes, so darf der Wasserzusatz natürlich viel stärker sein. Der Preis ist gegenwärtig in Deutschland ca. 60 *M.* per 100 Kilo; es läßt sich also hiermit ein sehr billiges Getränk bereiten.

(Lüften der Milch.) Die guten Folgen des in Amerika von den rationalen Milchindustriellen stets sehr sorgfältig vorgenommenen Lüftens der Milch werden bei uns im Allgemeinen viel zu wenig beachtet. Auf die Notwendigkeit des Zutrittes reiner guter Luft zur frisch gemoltenen Milch hat sicher zuerst die Erfahrung aufmerksam gemacht, daß eine längere Aufbewahrung solcher Milch in luftdicht verschlossenen Gefäßen auf die Qualität derselben sehr nachteilig wirkt. Die wohltätige Wirkung der zutretenden frischen reinen Luft ist, wie in der „Milchzeitung“ bemerkt wird, darin zu suchen, daß durch das Lüften in der frisch gemoltenen Milch eine lebhaftere Wasserverdunstung veranlaßt, damit Verdunstungskälte erzeugt und so das Fortschreiten der Milchsäuregärung verzögert wird. Gleichzeitig werden durch die zutretende frische Luft fremde von

der Milch angenommene Gerüche, welche die Qualität der aus ihr erzeugten Producte gefährden können, verdrängt. Dies sind die Gründe, welche zur sorgfältigen Lüftung der Milch von ihrer weiteren Verarbeitung bestimmen und besonders darauf bestehen lassen, daß unter keiner Bedingung die frisch gemoltenen Milch im Stalle selbst stehen bleibe oder an Orten aufbewahrt werde, wo sich andere, stark riechende Gegenstände befinden, während durch den Zutritt der reinen Luft vor Allem der sogenannte „tierische Geruch“ beseitigt werden soll. Aus obigen Gründen ist auch die Benutzung des Milchfutters so sehr zu empfehlen.

### Landwirtschaftliches.

— (Vertreibung der weißen Rosenschilblaus.) Unter die vielen Feinde der Rose gehört auch die weiße Schilblaus, welche durch Ausaugen namentlich dann schädlich wird, wenn sie sich der grünen Zweige bemächtigt. Man kann, wie M. Schulz in der „Gartenflora“ berichtet, beobachten, daß dieselbe sich zuerst bei älteren Stöcken einfindet und bei diesen gern die hohlen Räume ausfüllt, welche zwischen der alten Rinde entstehen. Sie verbreitet sich vom Wurzelhalse aus nach aufwärts und gebietet man ihrem weiteren Vorschreiten nicht Halt, so kann es vorkommen, daß im Laufe eines Sommers die Äste und Zweige fast ganz und zwar in der Art von der kleinen Schmaroggerin überzogen werden, daß es aussieht, als seien sie in weiße Schuppen gehüllt. Es giebt wohl eine Menge Mittel, um dies Ungeziefer zu töten, aber man kann nicht alle anwenden, weil sie der Rose selbst schaden; man ist daher genötigt, nach einem Vertilgungsmittel zu suchen, welches in keiner Weise Rinde und Blattnospen verdirbt, also der Pflanze nicht schädlich und zugleich auch möglichst billig ist. Schulz fand nach verschiedenen Versuchen, daß das Schwefelkalium (Kalium sulphuratum crudum) diese Bedingungen durchaus erfüllt. Man nehme im Herbst oder zeitigen Frühjahr, wann die Rosen bereits zurückgeschnitten sind, die Behandlung folgendermaßen vor: Von Schwefelkalium nehme man ungefähr 1/4 Pfd. auf 1/2 Eimer kalten Wassers, rühre beides tüchtig durcheinander und bestreiche mit einem Pinsel die befallenen Stellen. Die meisten Dierchen lösen sich schon beim Bestreichen ab; sollten sie jedoch dickflüssig übereinanderliegen, so kratze man mit einem Hölzchen und bestreiche die Stelle noch einmal recht sorgfältig. Um eine sichere Wirkung zu erreichen, muß die Arbeit an einem regenfreien Tage vorgenommen werden. Die Tötung des Schädlings tritt durch die ätzende Natur des Schwefelkaliums ein, welche aber in der hier zur Verwendung kommenden Verdünnung auf die pflanzliche Oberhaut gänzlich ohne Einfluß ist. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Mittel auch zur Beseitigung anderer Schilblausarten dienen kann und es wäre ratsam, diesbezügliche Versuche anzustellen.

— (Schutz der Bienen gegen Wespen und Hornissen.) Der Verein zur Hebung der Bienenzucht Böhmens macht folgendes bekannt: „Schon oft wurde über Verminderung der Bienen im Frühlinge gellagt und dabei übersehen, daß nebst mancher Vogelgattung die Wespen und Hornisse nach dem Leben der Bienen trachten. Ein sicheres Mittel dagegen ist, wenn man Flaschen, zur Hälfte mit Bier angefüllt, dem ein Kaffeelöffel Honig beigemischt wurde, hier und da oberhalb der Bienenstöcke aufhängt. Die Bienen scheuen den Biergeruch, Wespen und Hornisse finden jedoch in den Flaschen den Tod und unzählige Bienen bleiben erhalten.“

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Juni. (Landesproduktenbörse.) Sowohl für effektives Getreide wie auch für Termine sind Preise an den großen Handelsplätzen in der abgelaufenen Woche zurückgegangen, während an den bayerischen und württembergischen Schranken insolge schwacher Zufuhren die Notierungen ziemlich unverändert geblieben sind. Die heutige Börse verlief beinahe geschäftslos.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen russischer 21,— *M.*, amerik. 21,50 *M.*

Stuttgart, 27. Juni (Mehlbörse.) In der abgelaufenen Woche wurde die Stimmung für Getreide an den auswärtigen Plätzen etwas flauer, auch sind da und dort die Preise gewichen. Die inländischen Schranken verkehrten in ruhiger aber fester Haltung; allerdings war der Verkehr insolge der Heu-

ernte ziemlich gering. Der Mehlmarkt am hiesigen Plage ist unverändert geblieben; die Kauflust war der warmen Witterung wegen schwach. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1295 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 32,— bis 33 *M.*, Nr. 1 30,50 bis 31,50 *M.*, Nr. 2 28,25 bis 29,50 *M.*, Nr. 3 26,— bis 27,— *M.*, Nr. 4 22,— bis 23,50 *M.*

Halle, 25. Juni. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 800 Str. Wir notieren per Str.: Weizen 10,25 *M.*

### Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 23. Juni.  
Kernen 10,20—11,— *M.*  
Roggen 0,00—0,00 *M.*  
Gerste 0,00—0,00 *M.*  
Weizen 0,00—0,00 *M.*  
Haber 5,00—5,30 *M.*

### Gieingen, 24. Juni.

Kernen 0,00—0,00 *M.* auf — *S.*  
Roggen 0,00—0,00 *M.* ab — *S.*  
Gerste 0,00—0,00 *M.* ab — *S.*  
Haber 0,00—0,00 *M.* auf — *S.*  
Weizen 0,00—0,00 *M.*

### Heidenheim, 25. Juni.

Kernen 10,60—11,50 *M.* ab 11 *S.*  
Gerste 0,00—0,00 *M.* ab — *S.*  
Roggen 0,00—0,00 *M.* ab  
Haber 5,70—6,00 *M.* auf 19 *S.*  
Weizen 9,80—0,00 *M.* ab — *S.*

Ulm, 25. Juni. (Schrannen.) Wie vorauszu- sehen, war die heutige Schranne wegen der Heuernte sehr schwach besahren, allein trotzdem ging der Verkauf langsam, nur Hafer fand raschen Absatz meist an solche, die ihren Bedarf gewöhnlich nur auf 8 Tage decken. Zu notieren ist für Hafer *M.* 5.50 — *M.* 6.20. Gerste *M.* 7.20 — *M.* 7.50. Roggen *M.* 8.50 — *M.* 9.—. Kernen *M.* 10.40 — *M.* 10.80. Im Engros-Geschäft fanden bloß geringe Umsätze statt.

### Frankfurter Goldkurs

vom 27. Juni 1887. Rml. Pfg.

Dukaten	9 47—51
20-Frankenstücke	16 14—18
Englische Sovereigns	20 27—31
Russische Imperiales	16 69—74
Dollar in Gold	4 16—20

### Gehemnisse unseres Organismus.

Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abfuhr zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, dem kostbaren roten Lebenssaft, der unsere Adern und Nerven durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich warmstens empfehlen, aufs beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel *Nr.* 1.

— Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmut, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verdauung. 1/2 Liter-Flaschen 60 *S.*, 1/2 Str.-Flaschen 40 *S.*, bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depositäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz. Niederlage bei A. Sommer Wwe. Winnenden.